

Thematische Zuordnung: Semantik

Schlagworte: Homonymie, Polysemie, lexikalische Mehrdeutigkeit

Art des Materials: Unterrichtsmaterial

Datum: 14.09.2022

Sachkommentar

In der Übungsaufgabe geht es darum, dass die Schüler:innen sogenannte Teekesselchen zu kurzen Umschreibungen in Form einer „Ich“-Aussage zuordnen sollen. Die Definition von „Teekesselchen“ entspricht der von Polysemie. Auf eine Unterscheidung von **Homonymie** und **Polysemie** wird im Übungsheft nicht eingegangen, wahrscheinlich, weil es für Drittklässler:innen nicht zielführend wäre. In der Aufgabe geht es zunächst einmal darum, die Schüler:innen für **lexikalische Mehrdeutigkeit** zu sensibilisieren. Anhand der im grünen Kasten gegebenen Definition kann die Unterscheidung zwischen homonymen und polysemen Wörtern aber thematisiert werden: Bei Homonymie handelt es sich um nicht etymologisch miteinander verwandte Wörter mit (zufällig) gleichem Schriftbild und Lautung; von Polysemie spricht man bei mehreren, etymologisch miteinander verbundenen Bedeutungen eines Wortes.

In der Aufgabe werden verschiedene Strategien verwendet, um die gesuchten Begriffe zu beschreiben. Zum einen wird die **semantische Relation** der **Hyponymie** genutzt. Im Satz „Ich bin eine süße Kuchenart.“ wird das gesuchte Wort als Hyponym des Hyperonyms *Kuchen* identifiziert. Ebenso werden in den Sätzen „Ich bin ein Tier, auf dem man reiten kann.“ und „Ich bin ein kleines Tier.“ die gesuchten Wörter als Hyponyme zum Hyperonym *Tier* aufgeführt.

Andere Umschreibungen gehen **merkmalssemantisch** vor. In den Sätzen „Ich bestehe aus Papier.“ und „Ich bin ein Gericht aus Hackfleisch und Brötchen.“ werden die Materialien, aus denen die gesuchten Gegenstände bestehen, als Hinweis genannt.

Die dritte Strategie, die in den Sätzen genutzt wird, ist die Zuordnung des Suchwortes zu einem **Sachfeld**: „Ich befinde mich am Baum.“; „Ich bin oft ein Teil am Computer.“ Um die Bedeutung zu umschreiben, wird die thematische Verbundenheit des Suchwortes (z. B. *Blatt*) mit einem Hinweiswort (z. B. *Baum*) betont.

Didaktische Anregungen

Um die Unterscheidung zwischen Homonymie und Polysemie weiter zu schärfen, könnte im Plenum oder in Kleingruppen darüber diskutiert werden, ob es sich bei den in der Aufgabe aufgeführten Teekesselchen um Homonymie oder Polysemie handelt.

Autor:in der Kommentierung

Carla Sökefeld

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/).



Quelle

Alexy, Nina et al. (2019): Zebra 3. Arbeitsheft Sprache. Stuttgart: Klett, S. 100.

→ WB
S.41

Teekesselchen

Teekesselchen sind Wörter, die mehrere Bedeutungen haben:
Löffel – Besteckteil zum Essen, Ohren von einem Hasen.

1 Ordnet die Teekesselchen richtig zu.

Pony	Bienenstich	Maus	Hamburger	Blatt
		Ich befinde mich am Baum.		Ich bestehe aus Papier.
		Ich bin eine süße Kuchenart.		Mich bekommst du von einem Insekt.
		Ich wohne in einer Stadt in Norddeutschland.		Ich bin ein Gericht aus Hackfleisch und Brötchen.
		Ich bin ein Teil einer Frisur.		Ich bin ein Tier, auf dem man reiten kann.
		Ich bin ein kleines Tier.		Ich bin oft ein Teil am Computer.

2 Überlegt euch eigene Teekesselchen. Schreibt sie mit den jeweiligen Erklärungen auf.

3 Vergleicht eure Ergebnisse. Erstellt daraus eine Teekesselchen-Sammlung für die Klasse.

4 Spielt das Teekesselchen-Spiel:
Zwei Kinder überlegen sich ein Teekesselchen. Abwechselnd geben sie den anderen einen Hinweis.

Mein Teekesselchen ist süß.
Mein Teekesselchen ist grün.
Mein ...

Wer das Teekesselchen errät, überlegt sich ein neues.

Ich liebe Teekesselchen:
Schloss, Fliege, Mutter,
Pflaster, Birne ...



100